

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 103. Dienstag, den 13. April 1830.

Nachricht aus der hiesigen deutschen Gesellschaft.

Am 5ten April hielt die hiesige deutsche Gesellschaft für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Sprache und Alterthümer eine Versammlung zur Wahl neuer Mitglieder. Da dieselbe auch in diesem Winter ihre Thätigkeit auf mannichfaltige Weise entwickelt hatte, so hatte sie sich neue Freunde gewonnen, welche mit ihr in nähere Verbindung zu kommen wünschten. Sie nahm daher vier hiesige Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern in der letzten Wahlversammlung dieses Winterhalbjahres auf, und zwar Hrn. Prof. D. Hahn, Hrn. Oberpostamtsrath von Zahn, Hrn. Bacc, jur., Loth, und Hrn. Mohr. Zu Ehrenmitgliedern waren in dem letzten Vierteljahre folgende Männer ernannt worden: zu Magdeburg, Hr. Prälat D. Kötter, bei seinem 50jährigen Jubiläum, das er 31sten Januar als Propst des Klosters unserer lieben Frauen daselbst beging; der Präsident der Gesellschaft für Alterthumskunde zu Kopenhagen, Adjutant Sr. Maj. des Königs von Dänemark ic., Hr. von Abrahamson; der Mitaufseher des Antikenschatzes zu Berlin, Hr. Prof. Lebezow; und der Director der nassauischen geschichtsforschenden

Gesellschaft, Herr Generaldomänendirector v. Köstler zu Wiesbaden. Endlich waren Hr. Prof. D. Kunisch zu Breslau, Secretair der schlesischen Gesellschaft für Alterthumskunde und Hr. D. Wiggert zu Magdeburg als correspondirende Mitglieder aufgenommen worden. Die Gesellschaft hat demnach an innern und äußern Verbindungen gewonnen, und es steht zu erwarten, daß sie in demselben Grade, in welchem die Zahl ihrer Mitglieder wächst, ihre wissenschaftliche Wirksamkeit vervielfältigen werde. Man darf daher hoffen, daß sie künftig mit gleichem Interesse das Studium der deutschen Sprachen umfassen wird, mit welchem sie bisher sich der Alterthumskunde gewidmet hat. Denn es kann ihr nicht entgangen seyn, wie sehr gerade in unserm Vaterlande die Sprache jetzt ihrer wissenschaftlichen Aufmerksamkeit und Pflege bedarf, da außerdem in Sachsen kein öffentliches Institut für diesen Gegenstand vorhanden ist, während auswärts für dieses Fach sich ein vielfältiges und warmes Interesse zeigt. Um so erfreulicher ist es, daß hier auch in diesem Winter die Gesellschaft den Gegenstand nicht unberücksichtigt gelassen hat. Möge sie sich auch in dieser Beziehung künftig des regsten Lebens erfreuen! —

Redakteur und Verleger D. A. F. S.